

Datum: 18.07.2009

Theater-AG des Spohn-Gymnasiums

Der Club ist hier weiblich besetzt

Ravensburg (sz) - „Fahrt ins Staublose“ heißt eine Eigenproduktion der Theater-AG des Ravensburger Spohn-Gymnasiums nach Motiven des Films „Der Club der Toten Dichter“. Aufführungen sind am heutigen Samstag und am morgigen Sonntag im Theater Ravensburg. Beginn ist jeweils um 19 Uhr.

.In diesem Jahr hat sich die Theater AG des Spohn-Gymnasiums einen Film als Vorlage für ihr Theaterstück gewählt. Zwar wurden einzelne Szenen aus Peter Weirs „Club der Toten Dichter“ übernommen, das Stück „Fahrt ins Staublose“ folgt jedoch einem selbst entwickelten dramaturgischen Konzept.

Wie schon in den vergangenen Jahren erarbeiteten sich die Schauspielerinnen und Schauspieler über das Mittel der Improvisation viele ihrer Szenen selbst. Neue, im Film nicht angelegte Figuren entstanden, wobei ein im Vergleich zur Vorlage leicht veränderter Spannungsbogen konstruiert wurde.

Im Zentrum steht jedoch auch hier die Lyrik, die Poesie. Der Club der Toten Dichter, welcher in diesem Stück nur weibliche Mitglieder hat, trifft sich wie gehabt verbotenerweise an geheimem Ort, um dort besondere Gedichte auf besondere Weise zu erleben. Neben einem Goethe-Klassiker, einer Kafka-Parabel, einiger Bonmots von Walt Whitman widmet sich frau hauptsächlich Gedichten der Literaturnobelpreisträgerin Nelly Sachs, deren Lyrikwerk eben den Titel „Fahrt ins Staublose“ trägt.

Nelly Sachs sucht in ihrem Werk immer wieder den Ausweg aus dem Ausweglosen, der für sie nur im Dazwischen, im fragilen Zustand des Übergangs liegen kann. Die ungewöhnlich bildhafte Sprache setzen die Schauspielerinnen immer wieder szenisch, und tänzerisch um, sodass an vielen Stellen jener flüchtige Zustand beinahe greifbar wird.

Ein eigenes Stück zu entwickeln, stellt naturgemäß eine enorme Herausforderung dar. Nie weiß man mit letztendlicher Sicherheit, wohin die Reise geht. Der letzte Schliff musste wie in den vergangenen Jahren während einer intensiven, dreitägigen Theaterhütte erfolgen. Im Gschwender Hof am malerischen Alpsee, den jedoch kaum jemand zu Gesicht bekam, wurden die fehlenden Szenen erarbeitet, bestehende verfeinert und das Stück vollendet.